



MdB Singhammer im Gespräch...

Liebe Münchnerinnen und Münchner,

wir haben jetzt bereits den dritten Advent gefeiert und alle, ob Groß oder Klein, freuen sich auf Weihnachten – das Fest der Freude und Liebe, das Fest, das seinen besonderen Glanz aus dem religiösen Ursprung bezieht. Bereits im Frühjahr habe ich in dieser Kolumne zum Thema „Religionsfreiheit“ Stellung genommen. Vielleicht erinnern Sie sich ja noch und wissen warum: Nicht allein, weil das deutsche Grundgesetz dies garantiert, sondern auch aus ganz persönlicher Überzeugung fordere ich die Religionsfreiheit – für jeden und überall ...

Anlass vor gut einem halben Jahr war meine damalige Reise – gemeinsam mit Vertretern der christlichen Kirchen – nach Anatolien in der Türkei, um mich vor Ort davon zu informieren, ob dort, ähnlich wie auch in anderen muslimisch geprägten Ländern, noch immer diskriminierend mit christlichen Glaubensgruppen umgegangen wird.

Als ich jetzt vor kurzem die jährliche Auswertung der offiziellen Fortschrittsberichte der EU-Kommission zur Religionsfreiheit in der Türkei erhalten habe, musste ich leider erneut feststellen, dass in den vergangenen vier Jahren offenbar keinerlei Fortschritte zu verzeichnen sind. Egal, ob es sich um die Etablierung eines rechtlichen Rahmens in Übereinstimmung mit der

Europäischen Menschenrechtskonvention handelt oder um Angriffe und Bedrohungen gegen Klerikale und Gebetsstätten beziehungsweise um juristische Verfahren gegen Missionen sowie um ungeahndete Verleumdungen in den Medien und durch Privatpersonen: alles nachzulesen in dem offiziellen EU-Bericht!

Mein persönliches Fazit: In der Frage der Religionsfreiheit hat die Türkei in den vergangenen vier Jahren keine messbaren Fortschritte erzielt. Die Religionsfreiheit ist nicht verwirklicht worden. Die politische Schlussfolgerung daraus ist, dass keine weiteren Kapitel in den Verhandlungen mit der Türkei über einen EU-Beitritt eröffnet werden dürfen. Dies gilt, solange die türkische Regierung keine Fortschritte bei der Religionsfreiheit erzielt. Die Rechnung, meine ich, ist doch einfach: Was für Muslime und den Bau von Moscheen in Deutschland möglich ist, muss auch für Christen und ihre Kirchen in der Türkei gelten.

Für mich ist dies allein eine Frage von beiderseitigem Willen, Verständnis füreinander und gegenseitigem Respekt!

Johannes Singhammer

PS. Über Ihre Meinung würde ich mich freuen!